

Film und Vortrag 100 Jahre Akaflieg Berlin

30 Teilnehmer kamen zu dieser Abendveranstaltung. Hier wurde von Frau Kauffmann eine Berliner Geschichte angesprochen, die im verborgenen ihr dasein fristet aber nicht um so mehr interessant ist und ein Kapitel Fliegerei in Berlin darstellt die von jungen Menschen mit Elan und Glauben an das Machebare in 100 Jahren umgesetzt wurde und weiterhin wird.

Dies kommt auch im Geleitwort im Buch der Vortragenden vor:

Für diejenigen,
die nach uns kommen.

Zum Geleit

Die Geschichte der Akademischen Fliegergruppe Berlin spiegelt den politischen Wirbelsturm wieder, der während der letzten hundert Jahre über Deutschland hinwegfegte. Geprägt vom Lauf der Ereignisse gehörten zu der Akaflieg viele Mitglieder, die sich mit großer Flugbegeisterung der Konstruktion von neuen Flugzeugen und Flugmodellen widmeten, um höher und weiter zu gelangen. Aber es gab auch Tiefen, in denen sich die Mitgliederzahl nur auf einige Aktive reduzierte, und Zeiten, in denen der Verein verboten war.

Zwei Weltkriege dezimierten die Gruppe. Die Studenten waren die ersten, die eingezogen wurden und sehr viele von ihnen kehrten nicht mehr heim.

Die darauf folgenden Bestimmungen der Siegermächte, die das Bauen von Flugzeugen oder das Fliegen im Osten des Landes verboten hatten, und auch die wirtschaftlichen Krisen beschränkten über Jahre deren Aktivitäten.

Sie beschränkten, aber eliminierten nicht, denn auch die Hand voll verbliebener Fliegerkameraden entwickelte unglaubliche Initiativen, um Verbote zu umgehen, Befürworter zu finden, um mit oder ohne Geld bauen zu können.

Die erste studentische Abteilung für Luftschiffahrt wurde 1909 im Rahmen der Freistudentenschaft an der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin gegründet¹. Es war eine Studentenschar, die nicht den korporierten Vereinen angehörte und durchaus keinen Respekt vor diesen hatte. Dieser Geist der Freiheit ist bis heute unauslöschbar und toleriert nur widerwillig jede Obrigkeit, die die Normen des Zusammenseins bestimmen möchte.

Das, was die Dauer des Bestehens dieser Gruppe gewährleistete, das war nicht nur das Bauen, die Teilnahme an Wettkämpfen oder

das Gewinnen an Popularität. Es waren und sind die zwischenmenschlichen Aspekte der Freundschaft untereinander und die Verantwortung des Einzelnen für das Ganze.

Die Geschichte der Akaflieg ist ein lebendiges Beispiel für Nachhaltigkeit und deren Quelle liegt vielleicht in der von Generation zu Generation vererbten Liebe zum Wind.

Krystyna Kauffmann

Rezension zum Buch:

Kauffmann, Krystyna, Schreck, Eva: "100 Jahre Akaflieg Berlin". Hrsg.: Akademischen Fliegergruppe Berlin und ihrer Altherren- und Damenschaft. Lukas Verlag Berlin 2010, zahlr. schw. Abb., 174 Seiten, 20 €.

Berlin als Pionierstadt der Fliegerei, es sei nur an Gustav und Otto Lilienthal gedacht, hatte aber auch eine begeisterte an die Fliegerei denkende Studentschaft, die sich 1909 an der Königlich Technischen Hochschule (Heute: TU Berlin) zusammenfanden. Sie gründeten die Akaflieg Berlin (Akademische Fliegergruppe Berlin). Das vorliegende Buch stellt die inzwischen vergangenen, abwechslungsreichen, 100 Jahre Vereinsgeschichte vor.

Die Jahre der Akaflieg werden in einem übersichtlichen Inhaltsverzeichnis aufgeführt. Die 100 Jahre lassen sich somit inhaltlich und sprachlich gut verfolgen.

Die vielen Bilder zeigen welche Begeisterung, Ingenieur"kunst", finanzieller Aufwand und Lust am Fliegen für die Studenten in der Akaflieg an Bedeutung hatte.

Die Konstruktion und Bau der verschiedenen Flugzeuge, im besonderen Segelflugzeuge, lassen sich in den 100 Jahren nachvollziehen. Die teilweise kurzen Jahresbeiträge lassen erahnen wie sich das Vereinsleben abspielte und wie Aufstieg und Absturz einhergingen. Leider zeigen die Jahre im 2. Weltkrieg auch auf, dass viele junge Studenten ihr Leben ließen und ihr Traum vom Fliegen sich nicht erfüllte.

Auch wenn sich das Buch an eine relativ kleine Leserschaft richtet, so ist dem Lukas Verlag zu danken, dass sie es ermöglicht haben diese spezielle Berlin-/Vereinsgeschichte zu verlegen. Dank des vorhandenen Vereinsarchivs ist es den Verfasserinnen gelungen etwas vom technischen "Pioniergeist" und dem Vereinsleben einer im "verborgenen" tätigen Leidenschaft von TU-Studenten/innen herüberzubringen.

Jörg Kluge

VEREIN FÜR DIE GESCHICHTE BERLINS E.V., GEGR. 1865

